

schickt, trotz allen echten Türken in seinem Lande, mit denen er nichts anzufangen weiß...

Lulu: Ich habe es nicht so gemeint, Exzellenz... Ich wollte nur bemerken, daß Ihr physischer Typus ein echt türkischer ist... Man kann nicht zweifeln, daß Seine Exzellenz ein Türke ist... Und das ist es, was mich wirklich wundert...

Passerini: Ich verstehe nicht... Je ne sais pas... Meterein erim... Ich kapiere nicht... Sie wundern sich, daß ein Türke ein Türke ist.

Gregorio (um Schlimmerem zu entgehen): Verzeihung, Exzellenz... Mein Freund ist immer so vor dem Nachtmahl... Er wirft immer so merkwürdige Probleme auf...

Gregorio (springt auf): Da sind wir... Das Nachtmahl ist bereit und Probleme werden ein anderes Mal gelöst.

Passerini: Madame, darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?

Klotilde (nimmt ihn schmachkend): Exzellenz...

Lulu (leise zu Gregorio): Du wirst mir dann erklären...

Gregorio: Ich werde dir einen Schmarren erklären!

Diener (tritt ein und meldet): Seine Exzellenz Mustafa Bey, der Gesandte der Türkei.

Passerini (in der Tür): Anwesend. Das bin ich.

Diener: Das weiß ich, Exzellenz. Aber im Vorzimmer ist ein anderer Herr, auch im Fes, der sagt...

Passerini (möchte sich aus dem Staube machen): Ich verstehe. Mein Sekretär. Sagen Sie ihm, er soll warten. Ich gehe zu Tisch... Venez, venez madame... Wie sagt man doch bei euch? Ich „krepriere vor Hunger“...

(Kaum haben sich Passerini mit Klotilde entfernt.)

Gregorio: Bei Allah, dieser andere ist der richtige Gesandte!

Diener: Und ich, was soll ich mit ihm machen? Soll ich ihn im Vorzimmer lassen?

Gregorio: Sagen Sie ihm, daß niemand zu Hause ist. Daß alle weggefahren, tot, begraben sind...

Diener: Ich habe ihm schon gesagt, daß man eben mit dem andern Gesandten zu Tisch gegangen ist.

Gregorio: Und was hat er gesagt?

Diener: Er hat gesagt: Wer kann nur dieser Schuft sein?...

Gregorio (zu Lulu): Was machen wir jetzt?

Lulu: Ich erkläre mich neutral. Du machst deine Fehler und du sollst sie selbst wieder gut machen. Und außerdem bin ich schlaff...

Gregorio: Aber ergeben. Ich habe „ergeben“ gesagt. Und in deiner Ergebenheit hilf mir, mich aus dieser Verlegenheit zu retten... Zwei Gesandte... Was mache ich jetzt mit zwei Gesandten?...

Mustafa Bey (tritt ein): Ich bin nicht gewohnt, zu antichambrieren. Und ich finde die Art sehr sonderbar, in der man mich in diesem unglaublichen Hause, nachdem man mich so aufdringlich eingeladen hat, empfängt.

Gregorio: Da sind wir, Exzellenz...

Lulu: Exzellenz, da sind wir...

Mustafa Bey: Wer von euch beiden ist der Komtur Gregorio?

Gregorio (kleinlaut): Das bin ich, Exzellenz.

Mustafa Bey: Ich hatte zwischen zwei Hypothesen zu wählen, als ich Ihre drei Briefe bekam: die erste, daß ich mich in einen sehr interessanten Fall verwickelt fand oder die zweite, daß ich es mit einem Verrückten zu tun hatte. Ich sehe, daß die zweite Hypothese die richtige war. Und ich entferne mich.

Gregorio (atmet auf): So ist es ausgezeichnet. Entfernen Sie sich...

Mustafa Bey (kommt an ihn heran): Aber nicht, bevor ich Ihnen gesagt habe, daß auch ein Verrückter kein Recht hat, sich über einen Gesandten, der eine große Macht repräsentiert, lustig zu machen. Sobald ich in der Gesandtschaft bin, werde ich den Komtur Gregorio wegen Beleidigung des Vertreters einer ausländischen Macht bei der Polizei anzeigen. Ein diplomatischer Zwischenfall ersten Ranges!

Gregorio: Um Gottes willen, Exzellenz, Sie vernichten mich... Ich liege zu Ihren Füßen... Ein edles Land die Türkei... Und kann nicht ein Türke, ein großherziger Türke, einen armen italienischen Gatten retten... Exzellenz, Sie sind bestimmt ein Mensch mit einem guten Herzen.

Mustafa Bey: Gerade mein Herz brachte mich in diese scheußliche Situation.